

# Vordere Brandjochspitze

## Südwand

Quelle: Klier, Heinrich und Fritz März: Karwendelgebirge. Ein Führer für Täler, Hütten und Berge, Neu bearbeitet von Walter Klier, München: Bergverlag Rother 12. Auflage 1984, Seite 195

(Mit Erlaubnis von Autor und Verlag).

● 680 **Nordwestschlucht**

A. Engl, E. Spötl, 1899. **II** bis **IV** je nach den Eisverhältnissen. Wird kaum noch beg. 3 Std. E. Siehe Abb. S. 191 bzw. 11. Aufl. 1978, S. 179.

● 681

**Vordere Brandjochspitze, 2558 m**

Erste touristische Erstbesteigung L. v. Pfaundler, 1859, zweite Erstbesteigung Julius Pock, 1867. Schöner Felskegel hoch über dem Inntal; entsendet nach S einen langen, als leichtere Gratfahrt berühmten Felskamm, der das Schneekar (westl.) von der weiten Mulde des Höttinger Grabens (östl.) scheidet. Durch den gesicherten Julius-Pock-Steig ist der Gipfel vom Frau-Hitt-Sattel aus für Geübte leicht zugänglich gemacht. Gipfelkreuz.

● 682 **Normalweg über den Ostgrat (Julius-Pock-Weg)**

Weg des Erstersteigers. **I**, Seilsicherungen, bez. 1—1½ Std. vom Frau-Hitt-Sattel.

Wie in R 410—412 oder R 414 auf den Frau-Hitt-Sattel. Knapp unterhalb der tiefsten Einsenkung zweigt westl. der bez. und gesicherte „Julius-Pock-Weg“ (benannt nach dem Erstersteiger mehrerer Gipfel der Inntalkette) ab. Einige Kehren leiten auf den O-Grat, dem man bis zu den Felsen folgt. Hier wird er zur steilen Schneide; durch künstlichen Ausbau und Drahtseile ist die Begehung des letzten Teiles des Grates, von dem man mitunter in die N-Flanke ausweicht, möglich.

● 682 A **Im Abstieg**

Stets dem bez. Steig folgend ostw. hinab zum Sattel.

● 684 **Südgrat**

H. Schwaiger, C. Santner, 1894. **III**—(eine Stelle), mehrere Stellen **II**, oft leichter. Lohnende, häufig begangene Gratkletterei. Grathöhe vom Brandjochkreuz 300 m. 2 Std. E.

Von der Höttinger Alm (R 234) in südwestl. Richtung über die zahlreichen Rinnen auf den Achselboden; nördl. über den Rücken empor, bis man auf einen Steig trifft, der westw. über zwei Gräben auf einen Rücken führt, über den man auf den Brandjochboden, 1967 m, gelangt. Hierher auch von der Seegrube (R 412) westw. bis in Falllinie des Frau-Hitt-Sattels; hier zwei Kehren empor und wieder links ab in südwestl. Richtung über zahlreiche Gräben und Rinnen fast eben auf den Brandjochboden. Nun gemeinsam über den begrünten Rücken nordw. empor auf das Brandjochkreuz, 2262 m. Weiter über einige Gratköpfe

194

und von einem Zacken durch einen Kamin hinab in die Scharte vor dem ersten Steilaufschwung. Nun auf breitem, plattigen Band in die SO-Flanke und schräg aufwärts, bis man durch eine Steilrinne (**III**—) (oben glatt, kaminartig) wieder auf die Grathöhe gelangt. Über den Grat klettert man nun in westl. Richtung weiter, über ein Scharfl spreizend und über die folgenden Zacken am besten gerade hinweg. Der letzte Aufschwung kann gerade überklettert oder westseitig umgangen werden. (W.K.)

● 685 **Südwand**

K.-R. Konrad, G. Niederegger, 1982. **III** (mehrere Passagen), häufig leichter. Wandhöhe etwa 250 m. 2 Std. Lohnende Kletterei, meist fester Fels.

**Übersicht:** Vom südl. Vorgipfel des Brandjochs (P. 2495) fällt eine 250 m hohe Wand ins Schneekar ab. Sie wird oben von einem markanten Kamin durchrissen, der unten von senkrechten Abbrüchen unterbrochen wird und in einem Rinnensystem im unteren Wandteil ausläuft. Die Route hält sich im unteren Teil links dieser Linie. Dabei umgeht sie die Abbrüche im Bogen und gelangt oberhalb in den großen Kamin.

**Zugang:** Aus dem obersten Winkel des Schneekars in die Rinne, die schräg rechts zum Brandjoch-S-Grat emporführt. Vom untersten Teil der Rinne linkshaltend über brüchige Felsen auf das große Band, das den untersten Wandteil waagrecht quert. (Oder zunächst rechts der Rinne ansteigen und dann queren.) Der E befindet sich am Schnittpunkt des Rinnensystems mit dem großen Band.

**Führe:** Hinter einer riesigen glatten Felsplatte führt ein etwa 15 m langer Kamin nach links (westl.) empor. Man steigt in etwa gleicher Richtung weiter zu einer Wandstufe und über diese hinweg (**III**) auf ein waagrechtes Band. Dieses wird etwa 20 m nach links verfolgt. Hier führt eine tief eingerissene Rinne nach rechts empor und schwach ansteigend auf leichterem Gelände weiter, bis man den Felskessel mit dem Auslauf des Kamins, der über den oberen Wandteil leitet, erblickt. Über glatte Platten ausgesetzt, aber nicht schwierig, in 15 m-Quergang zu diesem Kessel. Von hier aus führt der 80 m lange Kamin, zuerst senkrecht (**III**), dann etwas weniger steil empor und aus der Wand heraus. Weiter über den obersten Teil des S-Grates zum Gipfel. (Beschr. d. Erstbeg.)

● 686 A **Abstieg ins Schneekar**

O. Ampferer, 1895 (im Aufstieg). **III**. Kaum begangen. 1 Std.

195